

Wulsdorfer drücken jetzt auf die Tube

Interessengemeinschaft sucht Gespräch zu Vermietern und zu Investor – Neue Idee: Seniorengerechter Nahversorger im Depot

VON JÜRGEN RABELL

WULSDORF. Um Bremerhavens südlichsten Stadtteil für Einzelhändler, Gewerbetreibende und Kunden attraktiver zu machen, „muss etwas passieren. Und zwar schnell. Darin sind wir uns alle einig“, sagt Werner Windus, Sprecher der Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW). Seniorengerechte Einkaufsmöglichkeiten, ein abgesprochener Branchen-Mix und eine Jungbrunnen-Kur für die Ladengeschäfte sind neue Ideen.

„Wir wollen das geplante neue Einkaufszentrum auf dem ehemaligen Warrings-Gelände nicht verhindern, aber es muss zu uns passen“, unterstreicht Windus. „Unser Ziel ist es zu erreichen, dass auch die alteingesessenen Händler nicht um ihre Existenz bangen müssen, sie eine Zukunft haben.“

Um Branchenüberschneidungen zu vermeiden, möchte die IGW daher mit dem Elmshorner Investor Hans-Jürgen Rösch das Gespräch suchen. Das ist ein Punkt, der jetzt bei einer IGW-Sitzung beschlossen wurde. „Es gibt rund 20 Branchen, die in Wulsdorf zurzeit nicht vertreten

» Wenn alle ihren Teil dazu beisteuern, dann wird das alte Zentrum nicht sterben.«

WERNER WINDUS, IGW-SPRECHER

sind“, sagt Windus. Das reicht von hochwertiger Damen- und Herrenmode über Schuhe, Spielwaren und einer Parfümerie bis in zu Hausrat und Porzellan. „Unser Wunsch ist es einen Mix hinzubekommen, der das neue Einkaufszentrum attraktiv macht, und das bestehende Zentrum nicht auch noch schwächt.“

Um doch noch einen Nahversorger mit Frischemarkt als Kunden-Magneten dicht an das traditionelle Wulsdorfer Zentrum zu bekommen, macht sich die IGW stark dafür, dass in das ehemalige Straßenbahndepot an der Heinrich-Kappellmann-Straße ein entsprechender Markt einzieht, „der alten- und behindertengerechtes Einkaufen ermöglicht“, so Windus. „Breite Gänge, kein Regal höher als 1,80 Meter, in großen Buchstaben ausgezeichnete Preisschilder und Sitz-Nischen für



Nicht nur die Frontseiten an der Einkaufsmeile entlang der Weserstraße zwischen Kreuzacker- und Grodenstraße haben nach Ansicht von Baustadtrat Volker Holm (CDU) eine **Attraktivitätssteigerung** nötig. Die kleinteilige „Budenbebauung“ auf der Rückseite der Gebäude müsse geordnet werden. „Dann lässt sich etwas Neues entwickeln“, ist er überzeugt. Helfen würden auch zusätzliche Fußgänger-Verbindungswege zur Weserstraße. Foto: ls

Verschnaufpausen sollte es geben.“ Dieses Angebot würde sich auch nicht mit den Rösch-Plänen beißen, meint Windus. Denn Zielgruppe für das „Weser Carré“ sei ja nach Auskunft von Rösch der Kunde, der nur mit dem Auto vorfährt. „Und nicht Oma und Opa, die mal eben mit der Einkaufstasche das Nötige um die Ecke einkaufen.“ Erste Gespräche habe die IGW schon mit dem Eigentümer des Depots (Deutsche Capital Management, München) Gespräch. „Die erste Resonanz war positiv“, berichtet Windus. „Die IGW will unsere Idee jetzt prüfen und sich am Markt umhorchen.“

Sprechen wollen die Mitglieder der Interessengemeinschaft Wulsdorf in den kommenden Wochen auch mit allen Vermietern entlang

der Weserstraße zwischen Kreuzacker- und Rohrstraße. „Wir möchten sie dafür gewinnen, in ihre Häuser zu investieren, sie attraktiver zu machen“, betont Windus. Denn eine Schönheitskur an den Fassaden hätten einige Gebäude wirklich nötig. „Aber auch das ist ein leider lange bekanntes Problem“, bedauert er. „Wenn alle ihren Teil dazu beisteuern, dann wird das alte Zentrum nicht sterben.“

Auf einen Blick

Was? Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW)

Wer? Zusammenschluss von Einzelhändlern, Gewerbetreibenden und Handwerksbetrieben in Wulsdorf

Vorsitzender? Willi Bruhn

Kontakt? ☎ 771 14

MEINE MEINUNG

VON JÜRGEN RABELL

Gute Ideen für einen Neustart

Die Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW) gibt Gas. Sie will das vorhandene



Stadtteilzentrum nicht nur retten, sondern aufwerten. Und sie möchte das Feld nicht einem auswärtigen Investor überlassen. Das ist gut so.

Interessant ist die Idee, in das ehemalige Straßenbahndepot einen Nahversorger zu locken, der seinen Markt so ausstattet, dass er speziell auf Senioren und Menschen mit Behinderungen ausgerichtet ist. Das wäre, nicht nur im

Stadtteil, ein echtes Alleinstellungsmerkmal und auch keine Konkurrenz zum geplanten „Weser Carré“ auf dem ehemaligen Warrings-Gelände.

Auch die IGW-Initiative, die Vermieter entlang der Weserstraßen-Verkaufsmeile wachzurütteln, damit sie das Äußere ihrer Häuser verschönern und die Ladenflächen modernisieren, ist wichtig. Zu lange lag das Gebiet im Dornröschenschlaf, und drohte ganz vergessen zu werden. Deshalb sollten die Geschäftsleute und Vermieter diesen neuen Start auch nutzen.